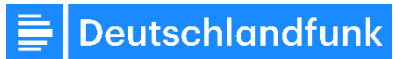


Hörspiel Feature Radiokunst



Freitag, 01. März 2024

20.05 Das Feature

Schreiben im Untergrund
Das Jugendmagazin „Vedem“ in Theresienstadt
Von Jakob Schmidt und Jannis Funk
Produktion: RB/WDR/Deutschlandfunk 2024

Ghetto Theresienstadt, 1942: Unmittelbar im Angesicht des Holocausts formen jüdische Jugendliche eine bemerkenswerte Gemeinschaft. Sie erklären ihr "Heim 1" zur unabhängigen "Republik Shkid", malen sich eine Flagge und dichten eine eigene Hymne. Während sie tagsüber zum Arbeiten gezwungen werden, lassen sie sich am Abend heimlich unterrichten: Der junge Lehrer Valtr Eisinger erzählt ihnen von Gandhi und Dostojewski. Der Lebensmut der Jungen manifestiert sich in "Vedem", einem wöchentlich erscheinenden Magazin unter der Führung des 14-jährigen Petr Ginz. Darin stehen Gedichte, Essays und Reportagen neben den neuesten Fußballergebnissen und dem Witz der Woche. Jeden Freitag lesen sie einander im Verborgenen ihre neuesten Texte vor. Und zugleich hoffen sie jedes Mal, wenn ein neuer Zug zu den Konzentrationslagern im Osten aufbricht, dass niemand aus "Heim 1" auf der Liste steht. Unterstützt mit Mitteln aus dem Programm Neustart Kultur und einem Stipendium der Film- und Medienstiftung NRW.

Redakteurin: Klopp, Tina

Sonntag, 03. März 2024

20.05 Freistil

Kitsch!?

Einblicke in die Welt der beglückenden Geschmacklosigkeiten

Von Ulrich Biermann und Veronika Bock

Regie: Maria Schüller

Produktion: Deutschlandfunk 2009

„Reines, volles Glück und jauchzende Sünde, Wind und Donner erregt, und draußen streicht der Nachtwind mit zarten, tastenden Händen“ ... Kitsch ist überall zu finden, in Schundromanen oder Weltliteratur, in Musik, Film und Fernsehen.

Kitsch ist vielfältig, oft durchaus gewollt: Rosa von Praunheim setzt Kitsch bewusst als Stilmittel in seinen Filmen ein. Andere produzieren gleich Trash, und auch dieser kleine Bruder des Kitsches gibt sein Bestes, um ein Meister im Reich der Geschmacklosigkeiten zu sein. Dieses Reich ist groß. Kitsch ist Alltag, ist Mode, ist Lebensart und schwer modern. Er ist in der Religion genauso wie in der Politik zu Hause - und in jedem von uns. Was wäre die Welt ohne Kitsch? Er ist Zuflucht und Lust und Leidenschaft, Gegenwehr und eine Waffe: Manch kitschiges Werk hat mehr bewegt als viele kluge Reden zuvor. Kitsch - muss man genießen! Ein Plädoyer von Veronika Bock und Ulrich Biermann.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 05. März 2024

19.15 Das Feature

Ausverkauf der Häfen

Wie China durch Terminal-Beteiligungen in Europa profitiert

Von Egon Koch

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Deutschlandfunk 2022

Seit Jahren baut China seine maritime Seidenstraße in Europa aus. Die Staatsreederei Cosco besitzt fast vollständig den Hafen von Piräus und hält Beteiligungen in 13 weiteren Häfen, seit kurzem auch in Hamburg. Mit welchen Konsequenzen?

Nach der Übernahme durch Cosco 2016 stieg der Hafen von Piräus zum viertgrößten in Europa auf. Der Erfolg nütze vor allem China, sagen Kritiker, nicht Griechenland. Ein griechischer Hafearbeiter erzählt am Hafentor von den schlechten Arbeitsbedingungen.

Der Handel mit China macht 35 Prozent des Warenumschlags in allen europäischen Häfen aus. Die Terminalbetreiber versuchen, die chinesische Staatsreederei Cosco an sich zu binden. Im September 2021 unterzeichnete Cosco mit der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) ihre Beteiligung am Terminal Tollerort.

Drohen in Hamburg nun Zustände wie in Piräus? Die HHLA wiederum kaufte sich selbst in den italienischen Hafen Triest ein. Mit welchen Interessen? Und welche Rolle spielt die EU beim Ausverkauf der Häfen?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Donnerstag, 07. März 2024

20.30 Mikrokosmos

Goodbye Stranger - Wie wir uns von unseren Vätern verabschieden

Natürlich, Schnittlauch! (4/5)

Von und mit: Felizitas Stilleke und Conrad Rodenberg

Komposition: Conrad Rodenberg

Ton: Jan Fraune und Sonja Marunde

Redaktion und Dramaturgie: Jenny Marrenbach

Host: Felizitas Stilleke

Produktion: Deutschlandfunk 2024

1.000 Kilometer südlich von Berlin liegt sie - die Oase der Ewigkeit. Dort reisen Felizitas und Conrad hin und finden den Ort, an den Hubert verbracht wurde. Es wird Zeit, Abschied zu nehmen. Und zugleich spürt Felizitas, dass sie ihrem Vater noch mal nahe sein will.

*Redakteur*innen: Marrenbach, Jenny; Habermalz, Christiane*

Freitag, 08. März 2024

20.05 Das Feature

Die Kulturumverteilungsmaschine
Wer hat, dem wird gegeben
Von Ina Plodroch
Regie: Helga Mathea
Produktion: Deutschlandfunk 2018

Im Zeitalter der Kreativität wollen immer mehr Menschen von der Kunst leben. Doch mit ihren Ideen wirklich Geld zu verdienen, gelingt den wenigsten. Da springt die Gesellschaft in die Bresche und fördert, was sie für gesellschaftlich relevant hält.

Comic, Pop, Oper - die Trennung von U und E ist angeblich aufgehoben; nicht jedoch in der Förderpolitik. Die klassischen Gewerke stecken nach wie vor den Löwenanteil ein. In Köln zum Beispiel ist jedes Ticket in Schauspiel und Oper mit 165 Euro bezuschusst. Wer profitiert? Und was davon kommt bei den Autoren und Schauspielern an? Wer hat, dem wird gegeben - ein ähnliches Bild bei den Verwertungsgesellschaften. Woher stammt das Geld, das VG Wort und GEMA verteilen und wie gerecht ist diese Verteilung eigentlich? Erwachsen ist die Idee des Urheberrechts und der nationalen Kultur mit dem Entstehen des Bildungsbürgertums Ende des 19. Jahrhunderts. Ina Plodroch hat recherchiert, wie sehr die Interessen der Ärztesöhne und Fabrikantentöchter noch heute in der historisch gewachsenen Kulturförderung stecken, und in welchem Ausmaß die gesamte Gesellschaft für die Hobbies der Bessergestellten zahlt.

Redakteurin: Klopp, Tina

Sonntag, 10. März 2024

20.05 Freistil

„So lange Sie können vorwärtz und abwärtz“

Eine Bedienungsanleitung

Von Ulrich Biermann und Veronika Bock

Regie: Maria Schüller

Produktion: Deutschlandfunk 2010

Auch geniale Produkte werden nicht nur von Experten benutzt. Und technische Neuerungen erschließen sich selten von alleine. So fragen sich Hersteller: Wie sag ich es dem Nutzer? Nicht immer finden sie gute Antworten.

Werkzeuge, ob für den Spezialisten oder jedermann, brauchen eine Erläuterung. Je mehr davon auf den Markt kommen, umso mehr Gebrauchs-, Bedienungs- und Betriebsanleitungen gibt es. Nur, was wollen sie? Dem Nutzer eine neue Technik vermitteln oder ihn der Technik anpassen? Inzwischen werden sogar Lebenstipps in der Form von Bedienungsanleitungen angeboten. In Ratgebern werden Freundschaften nach Beeinflussbarkeits-Koeffizienten beurteilt und die Liebe in 44 Kapiteln simplifiziert. Wem all dies zwischen Buchdeckeln angebotene Wissen noch nicht reicht, der kann zum Life-Coaching gehen, das die individuelle technische Anleitung zum gelungenen Leben vermitteln will.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 12. März 2024

19.15 Das Feature

Die Affäre Finaly
Entführt im Auftrag des Vatikan
Von Georg Renöckl
Regie: der Autor
Produktion: ORF/Deutschlandfunk 2024

1953 werden zwei in Frankreich geborene jüdische Waisen auf Befehl aus dem Vatikan nach Spanien verschleppt. Zuvor sind sie getauft worden - gegen den Willen ihrer aus Wien stammenden Familie, die die Kinder verzweifelt sucht. Der Skandal erschüttert Frankreich.

Einen großen Teil ihrer Kindheit verbringen Robert und Gérald Finaly, 1941 und 1942 geboren, auf der Flucht. Sie wechseln ständig Wohnort, Sprache und Identität. Sie fürchten sich vor den Juden, die sie angeblich entführen wollen - dabei handelt es sich um ihre eigene Familie. Robert und Gérald sind die Kinder eines jüdischen Ehepaares aus Wien. Anni und Fritz Finaly stranden auf der Flucht vor den Nationalsozialisten in Grenoble, wo ihre Söhne auf die Welt kommen. Im Frühjahr 1944 werden Anni und Fritz deportiert und ermordet. Robert und Gérald überleben, versteckt bei der Direktorin der Kinderkrippe von Grenoble, Antoinette Brun. Als jedoch die Schwestern Fritz Finalys ihre Neffen nach Kriegsende zu sich nehmen wollen, lässt Antoinette Brun die Kinder taufen. Nach dem damaligen Rechtsverständnis der katholischen Kirche dürfen getaufte Kinder nicht in einer jüdischen Familie aufwachsen. Um Robert und Gérald der französischen Justiz zu entziehen, werden sie von Priestern über die Pyrenäen nach Spanien gebracht. Heute leben Robert und Gérald Finaly als Pensionisten in Israel. Dort hat sie Georg Renöckl getroffen, um mit ihnen über ihre abenteuerliche Kindheit und ihren weiteren Lebensweg zu sprechen.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Donnerstag, 14. März 2024

20.30 Mikrokosmos

Goodbye Stranger - Wie wir uns von unseren Vätern verabschieden

Ich brauch dich, Kumpel. (5/5)

Von und mit: Felizitas Stilleke und Conrad Rodenberg

Komposition: Conrad Rodenberg

Ton: Jan Fraune und Sonja Marunde

Redaktion und Dramaturgie: Jenny Marrenbach

Host: Felizitas Stilleke

Produktion: Deutschlandfunk 2024

Im großen Finale gelingt Felizitas mit Hilfe des Fussballvereins Schalke 04 ein erkenntnisreicher Durchbruch zu ihrem Vater. Es kommt zu einem Vater-Tochter-Gespräch, bei dem sich ein letztes Spiel namens „Klaus“ den beiden Freunden offenbart. Und es wird Zeit, Bilanz zu ziehen.

*Redakteur*innen: Marrenbach, Jenny; Habermalz, Christiane*

Freitag, 15. März 2024

20.05 Das Feature

Teufelsmütter

Wenn Töchterseelen zerbrechen

Von Rosvita Krausz

Regie: Antje Vowinckel

Produktion: Deutschlandfunk 2019

Franziska wurde von ihrer Mutter eingesperrt, Klara als Dreijährige an Familie und Nachbarschaft verkauft. Auch Susanne, Judith und Dorothee wurden als Kinderprostituierte herumgereicht und gefoltert. Wie kann eine Tochter damit leben, dass sie von ihrer eigenen Mutter gequält wurde? Susanne zum Beispiel entkam der Satanssekte erst mit Mitte 40. Unter neuem Namen begann sie in einer anderen Stadt ein zweites Leben.

Dorothee, 54, weiß seit vier Jahren mit Gewissheit, was geschehen ist. Sie fand den Ort - eine abgelegene Kirche am Rande eines Industriegebietes - an dem sie als Achtjährige eingesperrt und gefoltert wurde.

Wer von besonders traumatischen Kindheitserinnerungen berichtet, wird von Außenstehenden schnell für verrückt erklärt. Tatsächlich sind die Erinnerungen der Betroffenen oft bruchstückhaft, eigentümlich zeitlos. Das ist typisch für diese Art der Traumata und genau das wollen die Täter: Wer weder Ort noch Zeit des Verbrechens nennen kann, wird als Zeuge von Polizei und Gericht nicht ernst genommen.

Redakteurin: Klopp, Tina

Sonntag, 17. März 2024

20.05 Freistil

Zwischen-Raum

Lob der Lücke

Von Ulrich Biermann und Veronika Bock

Regie: Susanne Krings

Produktion: Deutschlandfunk 2021

Im März 2020 begann ein Leben auf Distanz. Während Abstand halten zur unliebsamen Regel wurde, nahmen Klagen über fehlende Nähe zu. Dabei ist der Abstand schon immer präsent und sinnvoll gewesen - in der Natur, aber auch in der Kultur.

Wir sind soziale Wesen, brauchen die Nähe, das Gruppenerlebnis, dennoch lehrt schon die Fahrschule: halber Tacho! Bei 100 Stundenkilometern Geschwindigkeit reichen 50 Meter Abstand so gerade, um gefahrlos zu bremsen. Darunter wird die Nähe potenziell schmerzhaft bis tödlich. Nicht drängeln lernen wir im Kindesalter, auch weil die Distanz zwischen zwei Menschen abhängt vom Grad ihrer Intimität. Nur Vertraute mit besonderer Erlaubnis lassen wir näher als 60 Zentimeter an uns heran. Zu viel ungewünschte Nähe macht Stress, das wissen Anthropologie, Psychologie und Kommunikationswissenschaft. Minimale Distanzen entscheiden im Hip-Hop über Flow oder Flop.

Auch zugroßeNähezwischendenBuchstabenoderWortenstresst, wir verstehen nichts, wenn der Abstand zu klein wird. Wir brauchen Distanz - schließlich sind wir soziale Wesen.

Redakteur: Pilger, Klaus

Dienstag, 19. März 2024

19.15 Das Feature

Gefährliche Freundschaften: Im Hungern nicht allein
Von Johanna Rubinroth und Carla Siepmann
Regie: Iris Drögekamp
Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2023

Gemeinsames Hungern um die Wette, Trost und Abführmittel bei Fressattacken, ein non-stop-Austausch über Kalorien und Gewicht: in „ProAna“- und „ProMia“-Gruppenchats werden Essstörungen wie Anorexie und Bulimie verherrlicht.

Ein krankhafter BMI - body mass index - wird zum Ideal, Unterernährung zur Norm, zur Möglichkeit Disziplin und Selbstkontrolle auszuüben. Die Gemeinschaft und das Gefühl der Zugehörigkeit machen die Online-Community attraktiv und den Ausstieg schwer. Gefahr lauert auch von sogenannten „Coaches“, die ihre Macht über die Betroffenen missbrauchen. Männer, die die (Sehn-)Sucht nach einem schlanken Körper für die Beschaffung von Nacktfotos ausnutzen. Für viele Erkrankte endet die Magersucht tödlich.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Donnerstag, 21. März 2024

20.30 Mikrokosmos

Shlomo - Der Goldschmied und der Nazi
Begegnung in der Hölle (1/5)
Von Antonius Kempmann und Martin Kaul
Mit Johannes Nichelmann und Janis Gebhardt.
Regie: Matthias Kapohl,
Produktion: NDR/WDR/Studio Jot. 2023

Eine Polizeiwache in Sao Paulo, 1978. Hier begegnen sich zwei Männer wieder, die sich zuletzt 35 Jahre zuvor im Vernichtungslager Sobibor in den ostpolnischen Wäldern gesehen hatten. Wagner war dort als Lagerspieß, als Chefaufseher, wichtiger Teil der Mordmaschinerie gewesen.

Szmajzner hatte als Goldschmied den SS-Männern Schmuckstücke aus dem Gold der ermordeten Juden fertigen müssen. Szmajzner führt nun in der Polizeiwache die Anklage gegen Wagner: Sag, was du getan hast!, fordert er ihn auf. Doch Wagner wiegelt ab, will von Schuld nichts wissen. Dabei soll er laut der meisten Häftlinge der brutalste und sadistischste der Wärter gewesen sein. Shlomo werden die Bilder aus Sobibor und der Hass auf die Täter durch sein ganzes Leben verfolgen. Zwei Jahre nach der Begegnung von Wagner und Shlomo in der Polizeiwache wird Wagner tot in seinem Badezimmer aufgefunden. Ein Stich in die Brust beendete sein Leben. Kurz darauf geht eine Postkarte um die Welt. Sie zeigt den toten Wagner in seinem Blut liegend. Auf der Rückseite: eine vieldeutige Nachricht. Die Postkarte soll von Shlomo stammen. Hatte er womöglich etwas mit Wagners Tod zu tun?

*Redakteur*innen: Habermalz, Christiane; Schiller, Wolfgang; Seibt, Anna*

Freitag, 22. März 2024

20.05 Das Feature

Im Dunkeln gelassen

Wem gehört die Technik in unserem Körper?

Von Jessica Braun

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: Deutschlandfunk 2024

Das Netzhautimplantat der US-Firma Second Sight galt als medizinische Revolution. Mehr als 350 Menschen weltweit ließen sich die Sehhilfe namens Argus II implantieren. Dann gingen Second Sight die Gelder aus. Die Technologie wird seitdem nicht mehr weiterentwickelt. Für deutsche Patienten wie Klaus Marx und Günter Pawlitschko gibt es keinen Kundendienst mehr. Niemand aktualisiert die Software oder ist ansprechbar, wenn ihre Sehhilfe nicht mehr funktioniert. Die innovative Technik ist obsolet geworden. Und die Hoffnung vieler Betroffenen ebenso. Das Feature begegnet betroffenen PatientInnen, behandelnden MedizinerInnen und ExpertInnen für Recht und Ethik. Was kann und darf Medizin heute? Wer trägt die Verantwortung, wenn die Technik im Körper nicht hält, was sie verspricht? Und wie fühlt sich das an, wenn man ein ausrangiertes Elektroteil im Körper trägt?

Redakteurin: Marrenbach, Jenny

Sonntag, 24. März 2024

20.05 Freistil

Selbstgespräche

Wie wir sprechen, wenn keiner lauscht

Von Lars Meyer

Regie: Eva Solloch

Produktion: Deutschlandfunk 2024

Manche sprechen mit sich nur, wenn sie nicht gehört werden. Andere tun es mitten auf der Straße. Was haben wir uns dabei zu sagen?

„Interessante Selbstgespräche setzen einen klugen Partner voraus“, notierte der Schriftsteller H.G. Wells. Aber nicht alle Selbstgespräche beruhen auf Freiwilligkeit. Wie stellt sich das Selbstgespräch aus psychiatrischer oder kulturhistorischer Sicht dar? Was verbindet die Selbstbetrachtungen des römischen Kaisers Marc Aurel mit dem heutigen Sport-Mentaltraining? Ein Streifzug durch die Welt der inneren Dialoge.

*Redakteur*innen: Seibt, Anna; Pilger, Klaus*

Dienstag, 26. März 2024

19.15 Das Feature

Die Wollenbergers
Jüdische Remigranten in der DDR
Von Charlotte Misselwitz
Regie: Dörte Fiedler
Produktion: Deutschlandfunk 2022

Albert Wollenberger war gefeierter Wissenschaftler und Teil der DDR-Elite - sein Nachname wird jedoch bis heute mit seinem Sohn Knud assoziiert, der Schlagzeilen machte als Stasi-Spitzel.

Die Familiengeschichte der Wollenbergers steht stellvertretend für viele jüdische Remigranten, die an ihren Illusionen zerbrachen: Albert kämpfte gegen die Nazis, glaubte an den Kommunismus und wollte ein gerechtes, antifaschistisches Deutschland aufbauen - auch als sicheres Bollwerk gegen künftigen Antisemitismus. Er kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg in die DDR zurück. Seine Enkel erinnern sich an ihn aus der Zeit nach der Wende als einen alten, gebrochenen Mann. Alberts Enkeltochter Judith ist in das Haus ihres Großvaters gezogen. Zusammen mit der Autorin Charlotte Misselwitz, deren Eltern den oppositionellen Friedenskreis gründeten, über den Knud berichtete, beginnt eine Spurensuche über die vergessenen Hoffnungen und Enttäuschungen dieser DDR-Generation.

Redakteurin: Habermalz, Christiane

Donnerstag, 28. März 2024

20.30 Mikrokosmos

Shlomo - Der Goldschmied und der Nazi
Paradies (2/5)
Von Antonius Kempmann und Martin Kaul
Mit Johannes Nichelmann und Janis Gebhardt
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: NDR/WDR/Studio Jot. 2023

Sobibor - Ort unendlichen Grauens. Hier muss Shlomo als junger Mann Schmuck schmieden aus dem Gold ermordeter Juden. Die Nazi-Kommandeure verzieren sich damit ihre Peitschen. Sobibor - Ort von Aufstand und Revolte. Hier gelingt Shlomo Szmajzner und einigen Mitgefangenen ein Aufstand. In Brasilien tut sich nach dem Krieg eine neue Welt für Shlomo auf. Seine Nachbarn, seine Freunde, seine Geliebte schildern einen komplexen, widersprüchlichen Mann, der in der Spannung von unbändiger Lebenslust und tiefer Bitterkeit lebt. In einer Sache sind sie sich einig: Shlomo hat zwar Sobibor verlassen, doch Sobibor nie ihn. Seiner Frau sagt er gleich zu Beginn ihrer Beziehung: „Die Regeln der Welt gelten nicht für mich.“

*Redakteur*innen: Seibt, Anna; Schiller, Wolfgang; Habermalz, Christiane*

Freitag, 29. März 2024

14.05 Freistil

The Sound of Silence

Stille in lauten Zeiten

Von Burkhard Reinartz

Regie: der Autor

Produktion: Deutschlandfunk 2018

Die Welt klingt, summt und dröhnt. Absolute Stille gibt es nicht. Immer ist ein Grundrauschen vorhanden, das ganz eigene Klangmuster besitzt. Weil Lärm und Informationsdichte zugenommen haben, wird das Leben heute lauter erlebt als früher. Pausenlos müssen menschliche Gehirne Unmengen an Geräuschen und Tönen verarbeiten. Doch das Gehirn ist darauf nicht eingestellt. Es gibt ein Mittel gegen diese Überforderung: Stille. Jeder musikalische Klang kommt aus der Stille und kehrt zur Stille zurück. Dass es heute nicht um eine naive Verteidigung der Stille gehen kann, wusste der Komponist John Cage, für den es keine absolute Stille gab und der Alltagsklänge zu musikalischen Instrumenten machen wollte: „Wir könnten ein Quartett für explodierenden Motor, Wind, Herzschlag und rauschende Landschaften komponieren.“

Redakteur: Pilger, Klaus

Freitag, 29. März 2024

20.05 Das Feature

Feature-Antenne

Die Stimme spricht zum Unbewussten

Zusammenstellung und Moderation: Ingo Kottkamp

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2024

Mit Worten kann man lügen, mit Prosodie nicht. Prosodie bezeichnet die lautlichen Eigenschaften des Gesprochenen: Tonfall, Akzent, Pausen. Kurzdokus lauschen der Stimme und bringen sie zum Sprechen.

Redakteurin: Klopp, Tina

Sonntag, 31. März 2024

20.05 Freistil

Jiddischland

Eine verschollene Operettengeschichte

Von Sylvia Roth

Regie: Helga Mathea

Produktion: WDR 2022

Die Operetten von Lehár oder Strauß sind Dauerbrenner auf den europäischen Bühnen. Wenig wissen wir dagegen über Abraham Goldfaden, Joseph Rumshinsky oder Alexander Olshanetsky. Auch sie haben Operetten geschrieben - jiddische Operetten!

In den osteuropäischen Shtetls des ausgehenden 19. Jahrhunderts von Wandertheatern aufgeführt, wurden die jiddischen Operetten auf der Flucht vor den zaristischen Pogromen in die ganze Welt verstreut. Rund um den Globus entstanden jiddische Theater. An der Lower East Side in New York bildete sich sogar ein ganzer Bezirk mit jiddischen Bühnen heraus, die Second Avenue. Ein quirliger Treffpunkt für die Emigrant*innen: Sie konnten dort in den Operetten aus der alten Heimat schwelgen, aber auch neue Stücke sehen, die auf humorvolle Weise die Probleme der Auswanderung reflektierten - das Heimweh, die Überforderung in der Fremde, die Desillusionierung vom amerikanischen Traum. Eine Reise von rumänischen Weinlokalen zur New Yorker Second Avenue.

Redakteur: Pilger, Klaus

Hörspiel Feature Radiokunst



Samstag, 02. März 2024

18.05 Feature

Black Power in den Goldenen Zwanzigern

Afrodeutsche auf Spurensuche

Von David Siebert

Regie: Nicole Paulsen

Mit: Stefan Roschy, Marcus Michalski, Mark Tumba, Isabelle Demey

Ton und Technik: Christian Eickhoff und Tanja Hiesch

Produktion: SWR 2023

Länge: 53'16

Schon vor hundert Jahren lebten Schwarze Menschen in Deutschland – viele stammten aus den deutschen Kolonien in Afrika. Ein Feature über Völkerschauen, verdrängte Kolonialgeschichte und die Anfänge der Schwarzenbewegung in Deutschland.

Abenaa und Roy Adomako sind Afrodeutsche und leben in Berlin. Ihr Urgroßvater Mandenga Diek und ihr Großvater Louis Brody kamen um 1900 aus „Deutsch-Kamerun“ ins Deutsche Kaiserreich – so wie mehrere hundert Afrikaner aus den Kolonien auch. Louis Brody wurde der bekannteste Schwarze Schauspieler des Weimarer Kinos, trat in Dutzenden UFA-Kinofilmen auf und arbeitete auch als Musiker und Ringer. Mandenga Diek wurde ein erfolgreicher Großhandelskaufmann in Danzig und erhielt als erster Afrikaner die Deutsche Staatsbürgerschaft. Die Adomakos haben erst kürzlich erfahren, dass ihre Vorfahren auch Aktivisten waren: 1918 organisierten sie sich mit rund 30 Kolonialmigranten im „Afrikanischen Hilfsverein“. 1919 forderten dessen Mitglieder in der Dibobe-Petition „gleiche Rechte“ für Schwarze Menschen in Deutschland wie in den Kolonien. 1929 war Louis Brody zudem Mitbegründer der „Liga zur Verteidigung der Negerrasse“ in Berlin, die zur Kommunistischen Internationale gehörte. David Siebert trifft die Adomakos und geht mit ihnen auf Spurensuche: Wie lebten Brody und Diek in Deutschland? Wer waren ihre Mitstreiter? Was war die „Schwarze Schmach“, gegen die Louis Brody 1921 in der „Berliner Zeitung am Mittag“ protestierte? Um was ging es in der Schwarzen Theaterrevue, die er 1930 in einem Ballhaus in Berlin aufführte? Und warum ist dieses Kapitel afrodeutscher Geschichte in Vergessenheit geraten? Die Adomakos führen das Engagement ihrer Vorfahren fort: Abenaa ist Mitbegründerin der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD). „Wenn die Schwarze Deutsche Geschichte und die Besetzung afrikanischer Länder durch Deutsche im Schulcurriculum mehr Erwähnung gefunden hätte, wenn es da mehr Wissen sowohl auf der weißen als auch auf der schwarzen Seite gegeben hätte, dann wäre ich als Person stärker gewesen und hätte früher zu mir selber gefunden“, sagt die Berlinerin. „Ein großer Wunsch von mir ist, dass das alles aufgearbeitet wird.“ Ihr Bruder Roy hat Eoto e.V. mitgegründet, ein Bildungs- und Empowerment-Projekt für die Schwarzen Communities in Berlin. 2021 hat Eoto den Afrozensus veröffentlicht, für den 6.000 in Deutschland lebende Schwarze befragt wurden. Die Mehrheit von ihnen gab an, dass sie Rassismus in nahezu allen Lebensbereichen erlebt.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Dienstag, 05. März 2024

22.03 Feature

Abi 21 (2/3)

Teil 2: Neue Wege

Von Stella Luncke und Josef Maria Schäfers

Regie und Ton: die Autor*innen

Mit den Protagonist*innen Henry, Kiki, Stella, Caro, Helena, Jago und Eleonora sowie den Sprecher:innen Cathie Merschel und Urs Fabian Winiger

Komposition: Josef Maria Schäfers. Mit dem Chor der Anderen (Elena von Hoegen, Enno Luncke, Olga Luncke, Diego Rollhäuser) und Frank Schültge Blumm am Bass

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2024

Länge: 54'30

(Ursendung)

Teil 3 am 12.03.2024, 22.03 Uhr

Die Serie zum Start ins Erwachsenenleben. Nach dem Abi trennen sich die Wege von Henry, Kiki, Stella, Caro, Helena und Jago. Erstmal Pause? Oder gleich studieren? Auch in Teil zwei ist das Mikro immer dabei, wenn was Neues passiert.

Aufbruch oder Stagnation? Im zweiten Teil der Langzeitbeobachtung junger Erwachsener ist plötzlich die große Freiheit da. Oder doch nicht? Die Möglichkeiten, sich erstmal Zeit zu lassen oder direkt anzufangen, sind unterschiedlich verteilt. Henry, Kiki, Stella, Caro, Helena und Jago zieht es in unterschiedliche Richtungen. Zwei machen einen Neustart in Kassel und Göttingen, einige bleiben in Berlin; manche beginnen ein Studium, eine macht ein Freiwilliges Soziales Jahr, andere überlegen noch. Nicht alles läuft wie geplant und auch privat ist einiges los. Das Mikrofon ist dabei, wenn umgezogen, gebüffelt, gefeiert, gequatscht, sich beworben und abgehängt wird.

*Redakteur*innen: Moll, Katrin; Kottkamp, Ingo*

Samstag, 09. März 2024

18.05 Feature

Blut, Sand und Beton
Deutschland und das NEOM-Projekt der Saudis
Von Marc Thörner
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: Deutschlandfunk/WDR 2024
Länge: 51'31

Mit dem Siedlungsprojekt NEOM strebt Saudi-Arabien nach internationalem Prestige. Doch Menschen vor Ort werden zwangsumgesiedelt, Kritiker mit dem Tod bedroht. Trotzdem sind deutsche Firmen am Bau beteiligt, gefördert von der Bundesregierung.

NEOM - eine Region der Zukunft, eingebettet in die menschenleere Dünenlandschaft zwischen Jordanien, Ägypten und dem Roten Meer. Grün, autofrei, CO2-arm, vernetzt durch öffentlichen Nahverkehr, umgeben von Touristenzielen – so zeigen es die PR-Videos internationaler Unternehmen. Aus Sicht saudischer Oppositioneller steht das Projekt allerdings nicht für Zukunft, sondern für das Gegenteil: eine Beton-Architektur von gestern, Gewaltherrschaft und Zwangsumsiedlungen von rund 20.000 Menschen, extralegale Tötungen und die bevorstehende Hinrichtung von NEOM-Gegnern. Deutschland unterstützt dort mit Bundesmitteln die Firma Thyssen Krupp beim Bau einer Fabrik für grünen Wasserstoff. Was sagen beteiligte deutsche Firmen zur Kritik; was deutsche Politiker? Und wie steht es um Deutschlands „wertegeleitete Außenpolitik“, wenn es um den Machthaber Prinz Mohammed Bin Salman geht?

*Redakteur*innen: Moll, Katrin; Kottkamp, Ingo*

Dienstag, 12. März 2024

22.03 Feature

Abi 21 (3/3)

Teil 3: Immer alles anders

Von Stella Luncke und Josef Maria Schäfers

Regie und Ton: die Autor:innen

Mit den Protagonist:innen Henry, Kiki, Stella, Caro, Helena, Jago und Eleonora sowie den Sprecher:innen Cathie Merschel und Urs Fabian Winiger

Komposition: Josef Maria Schäfers. Mit dem Chor der Anderen (Elena von Hoegen, Enno Luncke, Olga Luncke, Diego Rollhäuser) und Frank Schültge Blumm am Bass

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2024

Länge: 54'30

(Ursendung)

Die Serie zum Start ins Erwachsenenleben. Im dritten Teil unserer Langzeitbeobachtung müssen Henry, Kiki, Stella, Caro, Helena, Jago und Eleonora umdisponieren. Studium, Praktikum, Beziehung – sechs junge Menschen basteln an ihrem Lebensweg.

Weitermachen oder neu anfangen? Das Studium in Göttingen war ein Reifall, in Luzern wird ein BWL-Studium gestartet. Der Ferientrip nach Kroatien war super und das FÖJ im Zoo lässt sich gut an. Der neue Freund, die neue WG, alte Probleme, die immer noch mitgeschleppt werden. Im zweiten Jahr nach dem Abi begleiten wir Henry, Kiki, Stella, Caro, Helena, Jago und Eleonora bei unzähligen kuriosen, nervigen, schönen, turbulenten, traurigen und lustigen Situationen auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

*Redakteur*innen: Moll, Katrin; Kottkamp, Ingo*

Samstag, 16. März 2024

18.05 Feature

Perle

Der Weg zurück zur körperlichen Unversehrtheit

Von Yasmina Hamlawi

Übersetzung und deutsche Bearbeitung: Annika Erichsen

Regie: Karin Hutzler

Mit: Sophia Platz, Catharina Kottmeier, Stefan Roschy und Janna Horstmann

Ton und Technik: Manfred Seiler

Musik: Manuel Hermia

Produktion: SWR 2023

Länge: 53'41

Fos hat lange geglaubt, die Geschlechtsorgane aller Frauen seien gleich: verstümmelt und zugenäht. In Somalia, wo sie geboren wurde, war das so. Doch Fos hat es geschafft, diesem Schicksal zu entfliehen.

Über Fos' Leben und Körper wurde von ihrer Gemeinschaft, ihrem Vater und ihrem Ehemann bestimmt. Unterwürfig sein und schweigen, das war es, was von ihr verlangt wurde. Der deutlichste Ausdruck der männlichen Macht über ihren weiblichen Körper war die Beschneidung – im Alter von sechs Jahren. „Für mich war das normal. Alle Frauen auf der Welt werden beschnitten. So wird es uns gesagt.“ Im Exil in Belgien erkennt sie, dass eine Frau ein Recht auf die Unversehrtheit ihres Körpers und auf ihre Lust hat. Sie beschließt, sich ihr eigenes Leben zurückzuerobern und sich diesen geschundenen Körper wieder anzueignen. Schicht um Schicht enthüllt Fos ihre Geschichte. Sie führt uns zurück in ihre ferne Vergangenheit, zu ihrer Zwangsheirat und zu dem Tag, der ihr Leben für immer veränderte. Der Tag, an dem man ihr ihre Perle wegnahm. Heute lebt Fos in Belgien, wo sie sich einer Operation unterzogen hat, um den Körperteil zu rekonstruieren, den sie ihre Perle nennt: die Klitoris.

„Perle“ wurde beim Prix Europa als „beste europäische Radiodokumentation 2022“ ausgezeichnet.

*Redakteur*innen: Moll, Katrin; Kottkamp, Ingo*

Dienstag, 19. März 2024

22.03 Feature

Feature-Antenne

Die Stimme spricht zum Unbewussten

Zusammenstellung und Moderation: Ingo Kottkamp

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2023

Länge: 56'30

(Ursendung)

Mit Worten kann man lügen, mit Prosodie nicht. Prosodie bezeichnet die lautlichen Eigenschaften des Gesprochenen: Tonfall, Akzent, Pausen. Kurzdokus lauschen der Stimme und bringen sie zum Sprechen.

Redakteur: Kottkamp, Ingo

Samstag, 23. März 2024

18.05 Feature

Die Bilderwerfer

Kleines Kino, große Leidenschaft

Von Egon Koch

Regie: der Autor

Mit: Bernd Brehmer, Elmar Bux, Gabriel Hageni, Elisa Rosi, Stefan Schlegel, Monika Schubert

Ton: Daniel Sänger und Sonja Röder

Produktion: SWR 2023

Länge: 54'22

Auf ins Kino! An den Ort, wo Handys freiwillig lautlos gestellt werden und jeder Film eine neue Welt eröffnet.

Der Gong ertönt, der Vorhang geht auf, Bilder erscheinen auf der Leinwand. Das Kino: Ort der Sehnsucht und des Träumens mit offenen Augen. Diese Sehnsucht wird am ehesten in den kleinen Programmkinos gestillt, wo Programmmacher an Holztischchen Eintrittskarten zu 5,50 Euro verkaufen und nach der Vorstellung den Saal fegen. Ein Programmkino war mal ein Tanzsaal, ein anderes eine Schlachtereier und ein drittes sieht aus wie eine Tankstelle. Die Leute kommen und fragen: Was ist das? Ein Kino, ist die Antwort. Tatsächlich? Ja, es ist ein Kino. Und wo sonst gibt es eine Hauskatze, die sich einen Film lang auf den Schoß einer Zuschauerin setzt?

*Redakteur*innen: Moll, Katrin; Kottkamp, Ingo*

Dienstag, 26. März 2024

22.03 Feature

Reihe: 18 Plus!

Fifty Shades Of Meryem

Von Leon Daniel und Yannick Kaftan

Regie: die Autoren

Mit: Meryem Öz

Ton und Technik: Andreas Stoffels

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2024

Länge: ca. 54'30

Von Michael Jackson-Performances in der Schulzeit über erste Rollen am Stadttheater bis hin zu politischen Aktionen. In Meryems Engagement spiegelt sich immer auch einen Teil ihrer Biografie. Braucht es die Anpassung an die deutsche Gesellschaft und Theaterszene?

Meryem, genannt Mery, ist Schauspielerin. Das hat sie von ihrer Mutter, das Rebellische, sagt ihre Cousine Seda. Schon in der Schule steht sie als Michael Jackson auf der Bühne und tanzt. Die vielen Rollen, die sie jetzt spielt, haben natürlich immer auch etwas mit ihr persönlich zu tun, das ist ihr wichtig. Wie sehr muss man sich der deutschen Gesellschaft und der Theaterszene anpassen?

Mery will verändern, politisch sein, Dinge anders machen.

In der Türkei, der Heimat ihrer Eltern, gibt es ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das Mery in Deutschland manchmal vermisst. Der Fußballspieler Neymar, sagt sie, habe eine Klausel in seinem Vertrag, „er kann so oft nach Brasilien fliegen, wie er will“, einen solchen Vertrag wünscht sich Mery auch für sich am Theater.

Redakteurin: Moll, Katrin

Samstag, 30. März 2024

18.05 Feature

Selbstgespräche

Wie wir sprechen, wenn keiner lauscht

Von Lars Meyer

Regie: Susanne Krings

Produktion: Deutschlandfunk 2024

Länge: 54'30

Manche sprechen mit sich nur, wenn sie nicht gehört werden. Andere tun es mitten auf der Straße. Was haben wir uns dabei zu sagen?

„Interessante Selbstgespräche setzen einen klugen Partner voraus“, notierte der Schriftsteller H.G. Wells. Aber nicht alle Selbstgespräche beruhen auf Freiwilligkeit. Wie stellt sich das Selbstgespräch aus psychiatrischer oder kulturhistorischer Sicht dar? Was verbindet die Selbstbetrachtungen des römischen Kaisers Marc Aurel mit dem heutigen Sport-Mentaltraining? Ein Streifzug durch die Welt der inneren Dialoge.

*Redakteur*innen: Moll, Katrin; Kottkamp, Ingo*